Geschäftsbericht 2011/2012
Schauspielhaus Zürich

Wir danken der Stadt und dem Kanton Zürich, den Mitglieder-Kantonen der Interkantonalen Kulturlastenvereinbarung (ILV) Luzern, Uri, Schwyz, Zug und Aargau sowie den Kantonen Nidwalden und Obwalden, unseren Partnern Credit Suisse, Swiss Re und Migros-Kulturprozent wie auch unseren Sponsoren, Mäzenen und Gönnern ganz herzlich für die Unterstützung.

Inhalt

5 Vorwort des Präsidenten
6 Premieren Pfauen
26 Premieren Schiffbau
42 Gastspiele und Extras
44 Junges Schauspielhaus Zürich
50 Preise und Einladungen
51 Das Schauspielhaus Zürich auf einen Blick
52 Zuschauerstatistik
54 Bericht der Geschäftsleitung
56 Bilanz
58 Erfolgsrechnung
60 Anhang der Jahresrechnung
62 Antrag über die Verwendung des Bilanzgewinns
63 Bericht der Revisionsstelle
64 Gesellschaftsorgane und Direktion
65 Wir danken für die Unterstützung

Impressum
Herausgeber Schauspielhaus Zürich AG
Zeltweg 5, 8032 Zürich
www.schauspielhaus.ch

Intendanz Barbara Frey

Redaktion Anna Vollenweider
Gestaltung velvet.ch / Nina Oppliger
Sihldruck AG, Zürich

Beiträge Bruno Bonati, Petra Fischer, Kathrin Gartmann,
Barbara Higgs, Peter Hüttenmoser, Alexander Keil,
Manuela Lenz, Flurina Ribi Forster, Walther Schorn,
Isabel Zimmermann

Fotos Matthias Horn S. 11 / 14 / 19 / 32 / 24 / 36 / 37 / 39 unten /
40 unten / 50, Walter Mair S. 31 oben, T+T Fotografie S. 5 / 12 / 13 /
17 / 18 / 20 / 22 / 25 / 30 / 31 unten / 33 / 35 / 39 oben / 40 oben / 41 / 47
Christof R. Schmidt S. 16 / 23 / 24 / 45–47

Januar 2013

Vorwort des Präsidenten

Die Spielzeit 2011/2012 hat uns mit vielen künstlerischen Höhepunkten bereichert. So erregte „Faust 1–3“, in welchem das Sekundärdrama „FaustIn and out“ von Elfriede Jelinek zur Uraufführung gelangte, weit über die Landesgrenzen hinaus grosses Interesse. „Richard III.“, von Barbara Frey meisterhaft inszeniert, war ein grosser Erfolg und konnte sogar in der neuen Spielzeit wieder aufgenommen werden. Das Stück löste auch am Hamburger Theater Festival im Thalia Theater Begeisterung aus. So schrieb „Die Zeit“ von einem grossen Abend. Zu erwähnen ist auch die Inszenierung „Zwanzigtausend Seiten“ von Lukas Bärfuss, der seit Beginn der Intendanz Frey Autor und Dramaturg am Schauspielhaus Zürich ist und dessen Wirken mit dem Berliner Literaturpreis 2013 ausgezeichnet wird. Den Abschluss der vielseitigen Spielzeit bildete im Rahmen der Zürcher Festspiele die Rückkehr von Christoph Marthaler an unser Haus mit der Aufführung „Glaube Liebe Hoffnung“ von Ödön von Horváth. Zuschauerzahlen und Finanzen entsprachen erfreulicherweise den budgetierten Werten. In diesem Zusammenhang ist zu erwähnen, dass die Geschäftsleitung entschieden hat, die Anzahl der Aufführungen auf 600 pro Jahr zu limitieren, was sich natürlich auch auf die Anzahl der Besucher auswirkte. Dies drängte sich auf, nachdem unser Haus in der Vergangenheit immer wieder an Kapazitätsgrenzen gelangte. Wir konnten das Geschäftsjahr einmal mehr mit einem leichten Gewinn abschliessen.

Der im Geschäftsbericht 2008 von mir erwähnte „Wermutstropfen“, wonach das Budget in der Saison 2007/08 wegen Mehrkosten für den Intendantenwechsel keine Eigenproduktion in der Schiffbau/Halle zuliess, konnte im Laufe der letzten Jahre gelöst werden. Dies, indem entsprechende Rückstellungen, die bekanntlich jeweils erst beim nächsten Intendantenwechsel zur Verwendungen gelangen, gebildet werden konnten. Damit ist das letzte strukturelle Finanzproblem behoben. Hausintern war die vergangene Spielzeit auch ein Jahr der Bewährung. Erstmals waren wir während der ganzen Spielzeit Mieter des Schiffbaus. Es hat sich gezeigt, dass die Lösung nicht nur finanziell, sondern auch in den betrieblichen Abläufen unsere hohen Anforderungen erfüllt hat. Bekanntlich mussten die Schnittstellen zwischen dem Theater/Werkstattbetrieb der Schauspielhaus Zürich AG und der Schiffbau Immobilien AG neu definiert werden. Das gemeinsam erarbeitete Schnittstellendokument umfasste 45 Seiten!

Die Neuaufteilung der Kompetenzen und Aufgaben hat sich im Lauf der Spielzeit bestens bewährt. Als richtig erwies sich auch die Neuorganisation, welche bekanntlich die Gesamtverantwortung für die Führung unseres Hauses auf die Intendantin Barbara Frey übertrug. Die Geschäftsleitung und die Mitarbeitenden meisterten die notwendigen Änderungen in der Zuteilung von Kompetenzen sowie in der Gestaltung der Abläufe ohne Friktionen. Natürlich bildeten für den Verwaltungsrat die Vorbereitungsarbeiten für die Verlängerung des Vertrags mit Babara Frey bis ins Jahr 2016 einen Schwerpunkt in der Agenda. Im September 2012 konnten wir den erfolgreichen Abschluss der Verhandlungen bekanntgeben.

Bruno Bonati, Präsident des Verwaltungsrats

Bruno Bonati und Barbara Frey, Intendantin

Prem

Pfaue

ieren

en

Pfauen

Seite 11
Leonce und Lena
von Georg Büchner
Premiere 15.9.2011, Pfauen

Mit Jan Bluthardt, Claus Boesser-Ferrari, Ursula Doll, Sarah Hostettler, Sean McDonagh, Michael Neuenschwander, Markus Scheumann, Lilith Stangenberg, Jirka Zett

Regie Barbara Frey, Bühne Bettina Meyer, Kostüme Bettina Walter, Licht Rainer Küng, Musik Claus Boesser-Ferrari/Barbara Frey, Dramaturgie Katja Hagedorn, Regieassistenz Julia Burger, Bühnenbildassistenz Barbara Pfyffer, Kostümassistenz Ramona Müller, Regiehospitanz Mia Odermatt, Souffleuse Gabriele Seifert, Inspizienz Aleksandar Sascha Dinevski

Seite 19
Endspiel
von Samuel Beckett
Premiere 30.9.2011, Pfauen

Mit Jean-Pierre Cornu, Iris Erdmann, Robert Hunger-Bühler, Siggi Schwientek

Regie Stefan Pucher, Bühne Barbara Ehnes, Kostüme Marysol del Castillo, Musik Christopher Uhe, Video Stephan Komitsch/ Andi A. Müller, Licht Ginster Eheberg, Dramaturgie Benjamin von Blomberg, Regieassistenz Margrit Sengebusch, Bühnenbildassistenz Michela Flück/Nadia Schrader, Modellbauassistenz (Puppen) Teresa Rinn, Kostümassistenz Nina Sophie Wechsler, Souffleur János Stefan Buchwardt, Inspizienz Michael Durrer

Seite 17
Weiter träumen
von Thomas Jonigk
Uraufführung 22.10.2011, Pfauen

Mit Klaus Brömmelmeier, Fritz Fenne, Silvia Fenz, Julia Kreusch, Christoph Quest, Friederike Wagner, Susanne-Marie Wrage

Regie Christof Loy, Bühne Jan Versweyveld, Kostüme Ursula Renzenbrink, Musik Mathis Nitschke, Licht Jan Versweyveld/Frank Bittermann, Choreographie Thomas Wilhelm, Dramaturgie Thomas Jonigk, Regieassistenz Marco Dahinden, Bühnenbildassistenz Nadia Schrader, Kostümassistenz Lisa Dässler, Praktikum Ton Rebecca Stofer, Regiehospitanz Zita Signer/ Kateryna Sokolova, Souffleuse Gerlinde Uhlig-Vanet, Inspizienz Aleksandar Sascha Dinevski/ Dagmar Renfer

Seite 16
Zwerg Nase
nach dem Märchen von Wilhelm Hauff
Premiere 19.11.2011, Pfauen

Mit Daniele Bianco, Thomas Douglas, Irene Eichenberger, Jeroen Engelsman, Pascal Goffin, Camilla Gomes dos Santos, Miriam Jenni, Jürg Kienberger, Nicolas Rosat, Lilith Stangenberg, Rainer Süssmilch

Regie Corinna von Rad, Bühne Ralf Käselau, Kostüme Sabine Blickenstorfer, Musik Jürg Kienberger/Rainer Süssmilch, Licht Markus Keusch, Dramaturgie Meike Sasse, Regieassistenz David Koch, Theaterpädagogik Milena Müller, Bühnenbildassistenz Michela Flück, Kostümassistenz Claudia Ott, Regiehospitanz Silvan Frick/Etienne Grubler, Bühnenbildhospitanz Martina Lüscher, Souffleur János Stefan Buchwardt, Inspizienz Ralf Fuhrmann

Seite 13
Der ideale Mann
von Oscar Wilde
Deutsche Fassung von Elfriede Jelinek
nach einer Übersetzung von Karin Rausch
Schweizerische Erstaufführung 9.12.2011, Pfauen

Mit Ludwig Boettger, Patrick Güldenberg, Julia Kreusch, Miriam Maertens/Karin Enzler, Isabelle Menke, Janina Schauer, Markus Scheumann, Susanne-Marie Wrage

Regie Tina Lanik, Bühne Stefan Hageneier, Kostüme Su Sigmund, Musik Rainer Jörissen, Licht Frank Bittermann, Dramaturgie Thomas Jonigk, Regieassistenz Margrit Sengebusch, Bühnenbildassistenz Anja Kerschkewicz, Kostümassistenz Lisa Dässler, Regiehospitanz Noëmi Egloff, Souffleuse Gerlinde Uhlig-Vanet, Inspizienz Dagmar Renfer

Seite 18
Geschichten aus dem Wiener Wald
von Ödön von Horváth
Premiere 14.1.2012, Pfauen

Mit Christian Baumbach, Matthias Bundschuh, Jean-Pierre Cornu, Fritz Fenne, Aurel Manthei, Michael Neuenschwander, Alexander Maria Schmidt, Lilith Stangenberg, Kate Strong, Friederike Wagner und den „Death Brothers“ (Stefan Baumann, Alain Croubalian, Mago Flueck, Matthias Lincke)

Regie Karin Henkel, Bühne und Kostüme Henrike Engel, Musik Alain Croubalian, Licht Gerhard Patzelt, Dramaturgie Roland Koberg, Regieassistenz David Koch, Bühnenbildassistenz Barbara Pfyffer, Kostümassistenz Ramona Müller, Regiehospitanz Zita Signer, Kostümhospitanz Anna-Katharina Mülhäuser, Souffleuse Gabriele Seifert, Inspizienz Aleksandar Sascha Dinevski

Seite 22
Das Versprechen
nach dem Roman von Friedrich Dürrenmatt
Premiere 4.2.2012, Pfauen

Mit Paula Blaser/Anna-Lou Caprez-Gehrig, Julia Kreusch, Isabelle Menke, Nicolas Rosat, Markus Scheumann, Milian Zerzawy, Jirka Zett

Regie Daniela Löffner, Bühne Claudia Kalinski, Kostüme Sabine Thoss, Licht Michel Güntert, Dramaturgie Katja Hagedorn, Regieassistenz Marco Dahinden, Bühnenbildassistenz Lisa Dässler, Kostümassistenz Anja Kerschkewicz, Praktikum Regie Seraina Leuenberger, Bühnenbildhospitanz Lea Burkhalter, Kostümhospitanz Noemi Sorgo, Souffleuse Gerlinde Uhlig-Vanet, Inspizienz Michael Durrer

Seite 20
Faust 1–3
von Johann Wolfgang von Goethe
mit dem Sekundärdrama „FaustIn and out“
von Elfriede Jelinek, Uraufführung
Premiere 8.3.2012, Pfauen und Musikzimmer

Mit Sarah Hostettler, Miriam Maertens/Julia Kreusch, Edgar Selge, Frank Seppeler, Franziska Walser

Regie und Bühne Dušan David Pařízek, Kostüme Kamila Polívková, Musik Roman Zach, Licht Christoph Kunz, Dramaturgie Roland Koberg, Regieassistenz Sophia Bodamer, Bühnenbildassistenz Barbara Pfyffer, Kostümassistenz Ramona Müller, Regiehospitanz Emilia Meincke, Bühnenbildhospitanz Martina Lüscher, Souffleuse Rita von Horváth, Inspizienz Aleksandar Sascha Dinevski

Seite 14
Richard III.
von William Shakespeare
aus dem Englischen von Thomas Brasch
Premiere 31.3.2012, Pfauen

Mit Christian Baumbach, Ludwig Boettger, Ursula Doll, Fritz Fenne, Silvia Fenz, Lukas Holzhausen, Julia Kreusch, Michael Maertens, Nicolas Rosat, Susanne-Marie Wrage, Jirka Zett

Regie Barbara Frey, Raum Penelope Wehrli, Kostüme Bettina Munzer, Licht Rainer Küng, Dramaturgie Thomas Jonigk, Regieassistenz Margrit Sengebusch, Bühnenbildassistenz Michela Flück, Kostümassistenz Lisa Dässler, Souffleuse Gabriele Seifert, Inspizienz Aleksandar Sascha Dinevski

Seite 12
Das Glas Wasser
von Eugène Scribe
Deutsche Fassung von Werner Düggelin
Premiere 5.5.2012, Pfauen

Mit Jan Bluthardt, Imogen Kogge, Franziska Machens, Markus Scheumann, Friederike Wagner sowie den Musikern Nina Eleta, Fabienne Thönen, Simon Heggendorn

Regie Werner Düggelin, Bühne Raimund Bauer, Kostüme Francesca Merz, Musikalische Beratung Daniel Fueter, Licht Markus Keusch, Dramaturgie Andrea Schwieter, Regieassistenz David Koch, Bühnenbildassistenz Sabina Winkler, Kostümassistenz Ramona Müller, Souffleuse Rita von Horváth, Inspizienz Dagmar Renfer

Pfauen/Kammer

Seite 24
D'Zäller Wiehnacht
Paul Burkhards Krippenspiel als Erinnerungsreise älterer Menschen
Premiere 25.11.2011, Pfauen/Kammer

Mit Bruno Straub, Hans-Rudolf Strässler, Monika Rusconi, Thomas Rabenschlag, Verena Höhn, Vreni Urech

Regie Klaus Brömmelmeier/Sibylle Burkart, Bühne Regina Lorenz-Schweer, Kostüme Silvana Arnold, Musik/Bearbeitung Thomas Rabenschlag, Licht Adrian Fry, Dramaturgie und Regieassistenz René Hofstetter, Bühnenbildhospitanz Susanne Waeckerlin, Kostümhospitanz Anne Wippler

Seite 23
Illusionen
von Iwan Wyrypajew
Schweizerische Erstaufführung 18.2.2012, Pfauen/Kammer

Mit Karin Enzler, Patrick Güldenberg, Janina Schauer

Regie Julia Burger, Bühne Barbara Pfyffer, Kostüme Reto Keiser, Licht Adrian Fry, Dramaturgie Meike Sasse, Regieassistenz Zino Wey, Regiehospitanz Alexander Wilms, Bühnenbildhospitanz Livia Krummenacher

Seite 25
Magazin des Glücks
Szenen von Dea Loher
Premiere 2.6.2012, Pfauen/Kammer

Mit Fritz Fenne, Sarah Hostettler, Milian Zerzawy

Regie Nina Mattenklotz, Bühne/Kostüme Lena Hiebel, Musik Tobias Gronau, Licht Daniel Leuenberger, Dramaturgie Meike Sasse, Regieassistenz René Hofstetter

11

Leonce und Lena

Markus Scheumann, Jirka Zett, Sarah Hostettler

12
Das Glas Wasser

Franziska Machens, Jan Bluthardt

13

Der ideale Mann

Isabelle Menke, Markus Scheumann

14
Richard III.

Michael Maertens, Silvia Fenz, Ursula Doll

16
Zwerg Nase

Jürg Kienberger, Pascal Goffin

17

Weiter träumen

Julia Kreusch, Silvia Fenz, Susanne-Marie Wrage, Friederike Wagner

Geschichten aus dem Wiener Wald

Michael Neuenschwander, Aurel Manthei, Alexander Maria Schmidt, Lilith Stangenberg, Christian Baumbach

19
Endspiel

Jean-Pierre Cornu, Robert Hunger-Bühler

Faust 1–3/FaustIn and out

Miriam Maertens, Frank Seppeler, Sarah Hostettler, Franziska Walser, Edgar Selge

22

Das Versprechen

Julia Kreusch, Milian Zerzawy, Paula Blaser, Markus Scheumann

Janina Schauer, Patrick Güldenberg, Karin Enzler

D’Zäller Wiehnacht

Verena Höhn, Vreni Urech, Bruno Straub, Monika Rusconi, Hans-Rudolf Strässler

Sarah Hostettler, Fritz Fenne, Milian Zerzawy

Prem
Schif

ieren

fbau

Schiffbau/Halle

Seite 31
Alles muss weg!
9 Tage urbaner Ausverkauf
Begehbare Stadtinstallation, Performances, Vorträge, Diskussionen
24.9. bis 2.10.2011, Schiffbau/Halle

Konzept Lukas Bärfuss, Katja Hagedorn, Bettina Meyer, Anja Kerschkewicz, Nadia Schrader

Seite 30
Merlin oder Das wüste Land
von Tankred Dorst
Premiere 26.11.2011, Schiffbau/Halle

Mit Gábor Biedermann, Gottfried Breitfuss, Ursula Doll, Nicola Fritzen, Michael Gempart, Yosvanys Gonzalez Muñiz, Lukas Holzhausen, Sarah Hostettler, Fabian Müller, Matthias Renger, Anna Schinz, Jonas Schlagowsky, Milian Zerzawy, Jirka Zett, Jost op den Winkel

Regie Christian Stückl, Bühne und Kostüme Stefan Hageneier, Musik Michael und Markus Acher, Licht Ginster Eheberg, Dramaturgie Roland Koberg, Regieassistenz Julia Burger, Bühnenbildassistenz Barbara Pfyffer, Kostümassistenz Ramona Müller, Regiepraktikum Sophia Bodamer, Regiehospitanz Nurit Hirschfeld, Bühnenbildhospitanz Anna Salvioni, Kostümhospitanz Vasco Scarabello, Dramaturgiehospitanz Adrian M. Berger, Souffleuse Rita von Horváth, Inspizienz Michael Durrer

Seite 32
Amerika
nach dem Roman von Franz Kafka
Premiere 18.4.2012, Schiffbau/Halle

Mit Margit Bendokat, Gottfried Breitfuss, Patrick Güldenberg, Marc Hosemann, Robert Hunger-Bühler, Irina Kastrinidis, Sean McDonagh, Siggi Schwientek, Lilith Stangenberg und Bojan Krstic Orkestar (Bratislav Andjelkovic, Milorad Andjelkovic, Dejan Ilic, Bojan Krstic, Dalibor Miloševic, Marko Stamenkovic, Danilo Stošic)

Regie Frank Castorf, Bühne Aleksandar Denic, Kostüme Adriana Braga, Video Andreas Deinert, Licht Frank Bittermann, Dramaturgie Roland Koberg, Regieassistenz Marco Dahinden, Bühnenbildassistenz Barbara Pfyffer, Kostümassistenz Reto Keiser, Regiehospitanz Lea Schregenberger/Piet Baumgartner, Bühnenbildhospitanz Leonie Liebherr, Kostümhospitanz Noemi Sorgo, Souffleur János Stefan Buchwardt, Inspizienz Ralf Fuhrmann

Seite 31
Glaube Liebe Hoffnung
von Ödön von Horváth und Lukas Kristl
Koproduktion mit den Wiener Festwochen, Volksbühne Berlin u.a.
Im Rahmen der Zürcher Festspiele
Festspielpremiere 23.6.2012, Schiffbau/Halle

Mit Jean-Pierre Cornu, Olivia Grigolli, Irm Hermann, Ueli Jäggi, Josef Ostendorf, Sasha Rau, Clemens Sienknecht, Bettina Stucky, Ulrich Voss, Thomas Wodianka

Regie Christoph Marthaler, Bühne Anna Viebrock, Kostüme Sarah Schittek, Musik Clemens Sienknecht/Martin Schütz/Christoph Marthaler/Uli Fussenegger, Licht Phoenix (Andreas Hofer)/Johannes Zotz, Regie Mitarbeit Gerhard Alt, Dramaturgie Stefanie Carp/Malte Ubenauf, Regieassistenz Sophie Zeuschner, Kostümassistenz Sasha Thomsen, Souffleuse Elisabeth Werdermann, Inspizienz Karin Bayer/Sophie Zeuschner

Seite 35
Volksvernichtung oder Meine Leber ist sinnlos
von Werner Schwab
Premiere 17.9.2011, Schiffbau/Box

Mit Ludwig Boettger, Patrick Güldenberg, Franziska Machens, Miriam Maertens, Isabelle Menke, Nicolas Rosat, Milian Zerzawy

Regie Heike M. Goetze, Bühne Bettina Meyer, Kostüme Inge Gill Klossner, Choreographie Salome Schneebeli, Licht Gerhard Patzelt, Dramaturgie Meike Sasse, Regieassistenz David Koch, Bühnenbildassistenz Anja Kerschkewicz, Kostümassistenz Reto Keiser, Regiehospitanz Erich Locher, Souffleuse Rita von Horváth, Inspizienz Ralf Fuhrmann

Seite 34
S A N D
Ein Tanztheaterprojekt von Sebastian Nübling und Ives Thuwis
Koproduktion mit dem Jungem Theater Basel und der Kaserne Basel
Uraufführung 10.12.2011, Schiffbau/Box

Mit Rula Badeen, Jara Bihler, Jan Bluthardt, Alejandra Jenni, Franziska Machens, Sean McDonagh, Anselm Müllerschön, Joris Mundwyler, Zoë Valks, Nora Vonder Mühll und „James Legeres“ (Ambrosius Huber, Daniel Karrer, Stefan Karrer, Tobias Koch)

Inszenierung Sebastian Nübling/Ives Thuwis, Bühne Muriel Gerstner, Kostüme Ursula Leuenberger, Musik James Legeres/ Lars Wittershagen, Licht Rainer Küng, Dramaturgie Katja Hagedorn/ Uwe Heinrich, Regieassistenz Marco Dahinden, Choreographieassistenz Suna Gürler, Bühnenbildassistenz Jean-Marc Desbonnets, Kostümassistenz Reto Keiser, Produktionsassistenz Basel Lucien Haug, Regiehospitanz Seraina Leuenberger, Inspizienz Ralf Fuhrmann

Seite 33
Zwanzigtausend Seiten
von Lukas Bärfuss
Uraufführung 2.2.2012, Schiffbau/Box
Ein Auftragswerk für das Schauspielhaus Zürich

Mit Ludwig Boettger, Klaus Brömmelmeier, Ursula Doll, Lukas Holzhausen, Franziska Machens, Sean McDonagh

Regie Lars-Ole Walburg, Bühne Robert Schweer, Kostüme Nina Gundlach, Musik Tomek Kolczynski, Licht Markus Keusch, Dramaturgie Andrea Schwieter, Regieassistenz Margrit Sengebusch, Bühnenbildassistenz Michela Flück, Kostümassistenz Reto Keiser, Regiehospitanz Noëmi Egloff, Kostümhospitanz Ciara Frey, Souffleur János Stefan Buchwardt, Inspizienz Dagmar Renfer

Seite 37
Vielzahl leiser Pfiffe
Umwege zum Konzert
von Ruedi Häusermann
Uraufführung 20.4.2012, Schiffbau/Box

Mit Forrest Baumgartner, Kathrin Brogli, Annalisa Derossi, Denise Frei, Paola Gagliardi, Juliane Gerth, Iñigo Giner Miranda, Marina Guerrini, Rahel Hubacher, Panagiotis Iliopoulos, Philipp Läng, Shane Lutomirski, Stefanie Meier, Isabelle Menke, Ulli Panning, Daniele Pintaudi, Matthias Ragaz, Alice Schweizer, Sarah Schütz, Renzo Spotti, Katharina Tschannen, Herwig Ursin, Johann Wehrli, Claude Wirz, Milian Zerzawy

Komposition und Regie Ruedi Häusermann, Bühne Bettina Meyer, Kostüme Barbara Maier, Video Ruth Stofer, Klangsammlung Philipp Läng, Tonmischung Christoph Finé Renfer/Holger Wendt, Licht Basil Liechti, Dramaturgie Katja Hagedorn, Regieassistenz Julia Burger, Bühnenbildassistenz Anja Kerschkewicz, Kostümassistenz Claudia Ott, Regiehospitanz Zita Signer, Bühnenbildhospitanz Raphaela Lüscher, Inspizienz Michael Durrer

Seite 36
Solaris
nach dem Roman von Stanislaw Lem
Premiere 18.5.2012, Schiffbau/Box

Mit Yvon Jansen, Sebastian Pircher, Jirka Zett

Regie Antú Romero Nunes, Bühne Florian Lösche, Kostüme Judith Hepting, Musik Johannes Hofmann, Licht Michel Güntert, Video Sebastian Pircher, Dramaturgie Nina Rühmeier, Regieassistenz Margrit Sengebusch, Bühnenbildassistenz Michela Flück, Kostümassistenz Lisa Dässler, Bühnenbildhospitanz Lea Maria Burkhalter, Dramaturgiehospitanz Anastasia Ioannidis, Souffleuse Gabriele Seifert, Inspizienz Michael Durrer

30
Merlin oder Das wüste Land

Sarah Hostettler, Lukas Holzhausen, Gábor Biedermann

31

Glaube Liebe Hoffnung

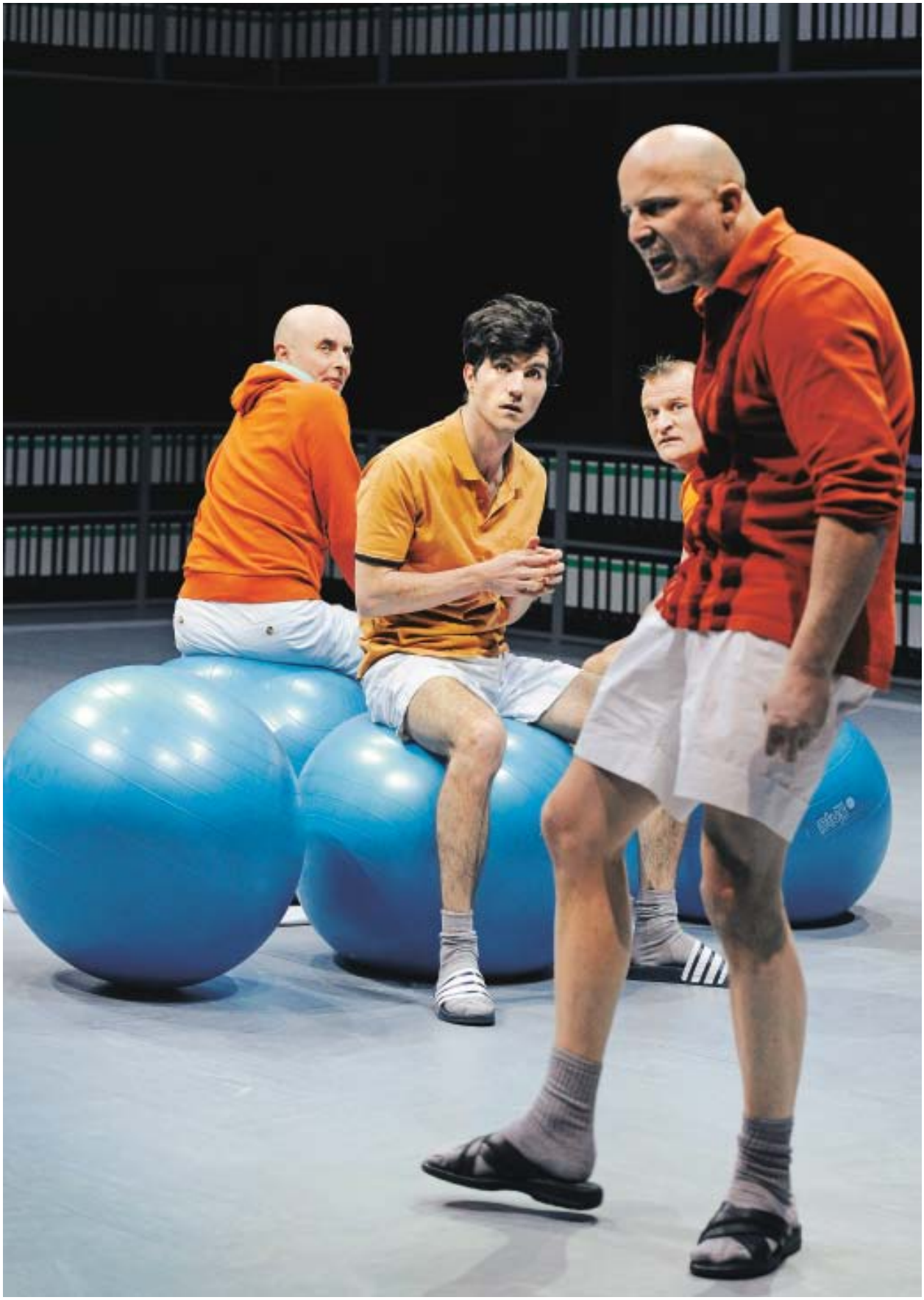
Ueli Jäggi, Olivia Grigolli

Alles muss weg! 9 Tage urbaner Ausverkauf

Amerika

Lilith Stangenberg, Marc Hosemann

Zwanzigtausend Seiten



Ludwig Boettger, Sean McDonagh, Klaus Brömmelmeier, Lukas Holzhausen

Ensemble

35

Volksvernichtung oder Meine Leber ist sinnlos

Patrick Güldenberg, Nicolas Rosat

Solaris

Yvon Jansen, Jirka Zett

37

Vielzahl leiser Pfiffe

Ensemble

Wiederaufnahmen

Seite 39
Die Panne
von Friedrich Dürrenmatt
Wiederaufnahme 18.9.2011, Pfauen

Mit Ludwig Boettger, Gottfried Breitfuss, Klaus Brömmelmeier, Jean-Pierre Cornu/ Michael Neuenschwander, Jörg Schröder

Regie Lars-Ole Walburg, Bühne Robert Schweer, Kostüme Moritz Müller, Musik Lars Wittershagen, Licht Markus Keusch, Dramaturgie Thomas Jonigk, Regieassistenz Jörg Schwahlen, Bühnenbildassistenz Georg Keller/Demian Wohler, Kostümassistenz Nicole Nolze/Nina-Sophie Wechsler, Soufflage Rita von Horváth, Inspizienz Hansruedi Herrmann

Seite 41
Die Verwandlung
nach der Erzählung von Franz Kafka
Wiederaufnahme 22.9.2011, Pfauen/Kammer

Mit Franziska Machens, Sean McDonagh, Nicolas Rosat, Cathrin Störmer

Regie Nina Mattenklotz, Bühne Silke Rudolph, Kostüme Lena Hiebel, Licht Adrian Fry, Dramaturgie Katja Hagedorn/Meike Sasse, Regieassistenz Pascal Pointet

Seite 40
Platonow
von Anton Tschechow
Deutsch von Werner Buhss
Wiederaufnahme 3.10.2011, Pfauen

Mit Jan Bluthardt, Gottfried Breitfuss, Klaus Brömmelmeier, Ursula Doll, Lambert Hamel, Yvon Jansen, Niklas Kohrt, Franziska Machens, Michael Maertens, Miriam Maertens, Nicolas Rosat, Markus Scheumann, Siggi Schwientek, Friederike Wagner

Regie Barbara Frey, Bühne Bettina Meyer, Kostüme Bettina Munzer, Licht Rainer Küng, Dramaturgie Thomas Jonigk, Regieassistenz Mélanie Huber, Bühnenbildassistenz Anja Kerschkewicz, Kostümassistenz Eva Krämer, Regiehospitanz Stephanie Schmidt, Soufflage Gerlinde Uhlig-Vanet, Inspizienz Aleksandar Sascha Dinevski

Seite 40
Stiller
nach dem Roman von Max Frisch
Textfassung von Heike M. Goetze und Simon Helbling
Wiederaufnahme 7.10.2011, Schiffbau/Box

Mit Ursula Doll, Danny Exnar, Julia Kreusch, Miriam Maertens, Sean McDonagh, Frank Seppeler

Regie Heike M. Goetze, Bühne Bettina Meyer, Kostüme Inge Gill Klossner, Musik Danny Exnar, Choreographie Sara Leimgruber, Video Andi A. Müller, Licht Frank Bittermann, Dramaturgie Meike Sasse, Regieassistenz Simon Helbling, Bühnenbildassistenz Anja Kerschkewicz, Kostümassistenz Agnes Raganowicz, Soufflage Gerlinde Uhlig-Vanet, Inspizienz Ralf Fuhrmann

Seite 41
Rechnitz (Der Würgeengel)
von Elfriede Jelinek
Wiederaufnahme 8.11.2011, Schiffbau und diverse Spielstätten

Mit Isabelle Menke

Regie Leonhard Koppelmann, Räume/Licht Nadia Schrader, Kostüme Agnes Raganowicz, Beleuchtung Sascha Haenschke, Video Andi A. Müller, Video Andrea Salzmann, Ton Holger Wendt, Dramaturgie Roland Koberg, Regieassistenz David Koch, Mitarbeit Dramaturgie Andrea Salzmann, Produktionsleitung Johanna Grilj, Technische Leitung Paul Lehner, Technische Einrichtung Beat Fluck

Seite 39
Edgar Allan Poe – A Dream Within a Dream
Wiederaufnahme 19.11.2011, Schiffbau/Box

Mit Fritz Hauser, Robert Hunger-Bühler

Regie Barbara Frey, Raum/Kostüme Penelope Wehrli, Musik Fritz Hauser, Licht Rainer Küng, Dramaturgie Lukas Bärfuss, Regieassistenz Jörg Schwahlen, Bühnenbildassistenz Anja Kerschkewicz, Soufflage Gabriele Seifert, Inspizienz Michael Durrer

Die Panne

Jean-Pierre Cornu, Ludwig Boettger, Klaus Brömmelmeier, Gottfried Breitfuss, Jörg Schröder

Edgar Allan Poe – A Dream Within a Dream

Robert Hunger-Bühler, Fritz Hauser

Stiller

Frank Seppeler (Video), Julia Kreusch

Platonow

Yvon Jansen, Friederike Wagner, Siggi Schwientek, Niklas Kohrt, Ursula Doll, Miriam Maertens, Lambert Hamel, Michael Maertens, Nicolas Rosat

41

Die Verwandlung

Cathrin Strömer, Sean McDonagh

Rechnitz (Der Würgeengel)

Isabelle Menke

Gastspiele und Extras

Gastspiele

Impromptus
von Sasha Waltz/Musik von Franz Schubert
Regie und Choreographie Sasha Waltz
16./17./18.9.2011, Schiffbau/Halle

Sturm
von William Shakespeare
Regie Barbara Frey
Ein Gastspiel des Burgtheaters Wien
Ab 9.10.2012, Pfauen

Kapelle Eidg. Moos
Ein riskanter Unterhaltungsabend von und mit Ruedi Häusermann, Jan Ratschko, Herwig Ursin
Ab 26.10.2011, Schiffbau/Box

Roméo et Juliette
de William Shakespeare
Mise en scène Olivier Py
Production Théâtre de l'Odéon, Paris
Série française
21./22.12.2011, Pfauen

Une maison de poupée (Nora)
de Henrik Ibsen
Mise en scène Jean-Louis Martinelli
Production Théâtre Nanterre-Amandiers, Paris
Série française
8./9.2.2012, Pfauen

Tartuffe
de Molière
Mise en scène Eric Lacascade
Production Théâtre Vidy-Lausanne
Série française
10./11.3.2012, Pfauen

Wysel – A musical storyboard
präsentiert von 20 Jahre Moods und dem Schauspielhaus Zürich
Gesamtleitung und Text Franz-Xaver Nager
24./25./26.5.2012, Schiffbau/Halle

Extras

Ich ist ein Anderer
Max Frisch skizziert
Lesung
13.10.2011, Schiffbau/Box

TraumKlang
Konzert des Collegium Novum Zürich
25.10.2011, Schiffbau/Box

Zürich liest
Die Eröffnung
27.10.2011, Pfauen

Züri slammt!
Im Rahmen von „Zürich liest"
28.10.2011, Schiffbau/Box

Züri performt!
Im Rahmen von „Zürich liest"
29.10.2011, Schiffbau/Box

Dürrenmatt oder Die Ahnung vom Ganzen
von Peter Rüedi
Buchpremiere
6.11.2011, Pfauen

Catherine Millet
Lesung in französischer Sprache
27.11.2011, Schiffbau/Box

Agota Kristof Hommage
4.12.2011, Pfauen/Kammer

Silvesterparty im Schiffbau
31.12.2011, Schiffbau/Foyer

Wieso soll ich stundenlang fliegen, wenn ich tagelang reisen kann?
Slow Travelling – Auf dem Weg nach Damaskus
Lesung
3.4.2012, Pfauen/Kammer

Hör, du musst mir die Dirne schaffen!
Podiumsdiskussion zu „Faust 1–3"
15.4.2012, Pfauen/Kammer

Intendantin Barbara Frey stellt den Spielplan 2012/13 vor
11.5.2012, Pfauen

Freiheit der Kunst und Rechtspopulismus in Ungarn und Russland
Podiumsdiskussion
13.5.2012, Pfauen/Kammer

Zugabe – lauter Lieblingsnummern
von und mit Ursus & Nadeschkin
19./20.5.2012, 22./23.6.2012, Pfauen

fussspuren VIII
Galavorstellungen der Tanz Akademie Zürich
25./26.5.2012 Pfauen

LichtspielMusik
Konzert des Collegium Novum Zürich
1.6.2012, Schiffbau/Halle

Krisenzeiten – Sinnkrise?
Literaturmatinee
Zürcher Festspiele
24.6.2012, Pfauen

Reihen

Warten auf die Revolution
Eine Redenreihe über Veränderung
präsentiert von Lukas Bärfuss

mit Miriam Meckel
4.3.2012, Pfauen

mit Hans Küng
25.3.2012, Pfauen

mit Tom Hodgkinson
15.4.2012, Pfauen

mit Saskia Sassen
20.5.2012, Pfauen

mit Jeremy Rifkin
16.6.2012, Pfauen

Weisse Flecken
präsentiert von Lukas Bärfuss

mit Bernd Scholl
27.9.2011 Schiffbau/Halle

mit Dr. Pierangelo Gröning
25.10.2011 Pfauen/Kammer

mit Marc Henauer
13.12.2011, Pfauen/Kammer

mit Dieter Freiburghaus
28.2.2012, Pfauen/Kammer

mit Manfred Koch
17.4.2012, Pfauen/Kammer

Die erotische Kammer
von und mit Werner Morlang

Sei Shonagon
29.10.2011, Pfauen/Kammer

Dominique Vivant Denon
2.12.2011, Pfauen/Kammer

Josefine Mutzenbacher
13.1.2012, Pfauen/Kammer

Henry Miller
1.3.2012, Pfauen/Kammer

Anais Nin
13.4.2012, Pfauen/Kammer

John Cowper Powys
10.5.2012, Pfauen/Kammer

Giacomo Casanova
14.6.2012, Pfauen/Kammer

Kammer Karaoke

zum Thema Science-Fiction
1.10.2011, Schiffbau/Halle

zum Thema Mafia
11.11.2011, Pfauen/Kammer

zum Thema David Lynch
3.12.2011, Pfauen/Kammer

zum Thema Blaxploitation
7.1.2012, Pfauen/Kammer

zum Thema Horror
11.5.2012, Pfauen/Kammer

zum Thema Apocalypse Now
9.6.2012, Pfauen/Kammer

Slam Poetry
in Zusammenarbeit mit Martin Otzenberger

Max & Fritz – Slam-Poeten treffen auf Max Frisch und Friedrich Dürrenmatt
16./17.9.2011, Pfauen

Zürcher Poetry Slam Festival 2011, das Finale
12.11.2011, Pfauen

2. Poetry Slam Gala
6.1.2012, Pfauen

Poetry Slam
11.02.2012, Schiffbau/Halle

Poetry Slam
16.5.2012, Pfauen

Junges Schauspielhaus Zürich

Premieren

Seite 46
Remember me
von Jan Sobrie
Deutschsprachige Erstaufführung 20.10.2011, Schiffbau/Matchbox

Mit Robert Baranowski, Nicolas Batthyany, Fabian Müller, Anna Schinz, Maria Spanring

Regie Enrico Beeler, Bühne Marc Totzke, Kostüme Cornelia Koch, Musik Nicolas Dauwalder, Bewegungscoach Buz, Dramaturgie Petra Fischer, Theaterpädagogik Fabian Gysling, Regieassistenz Tina Bolzon, Ton/Licht Nicolas Dauwalder/ Rasmus Stahel

Seite 45
Der Hund mit dem gelben Herzen oder Die Geschichte vom Gegenteil
von Jutta Richter
Schweizerische Erstaufführung 25.2.2012, Schiffbau/Matchbox

Mit Judith Cuénod, Oliver Krättli, Fabian Müller, Peter Zimmermann

Regie Philippe Besson, Bühne und Kostüme Karoline Young, Musik Nicolas Dauwalder, Dramaturgie Petra Fischer, Theaterpädagogik Caroline Ringeisen, Regieassistenz Tina Bolzon, Ton/Licht Nicolas Dauwalder und Rasmus Stahel, Praktikum Dramaturgie Maja Bagat, Hospitanz Dramaturgie Sinja Marie Krüger

Apropos … „Gegenteil“
Kinder schreiben fürs Theater
Premiere 5.5.2012, Schiffbau/Matchbox

Mit Robert Baranowski, Oliver Krättli, Fabian Müller, Kathrin Veith

Regie Enrico Beeler, Regieassistenz Tina Bolzon, Ton/Licht Matthias Müller/Rasmus Stahel

Wiederaufnahmen

Seite 47
Stones
von Tom Lycos und Stefo Nantsou
Wiederaufnahme 14.5.2012, Schiffbau/Matchbox

Mit Robert Baranowski, Nicolas Dauwalder, Fabian Müller

Regie Enrico Beeler, Bühne/Kostüme Karoline Young, Dramaturgie Petra Fischer, Theaterpädagogik Caroline Ringeisen, Regieassistenz Maja Bagat, Ton/Licht Nicolas Dauwalder/Rasmus Stahel

Seite 49
Blauer als sonst
von Eva Rottmann
Wiederaufnahme 19.6.2012, Schiffbau/Matchbox

Mit Anna-Katharina Diener, Thomas Mathys, Fabian Müller, Oriana Schrage

Regie Steffen Pietsch, Bühne/Kostüme Anne Weiler, Musik Nicolas Dauwalder, Dramaturgie Petra Fischer, Theaterpädagogik Fabian Gysling, Regieassistenz Tina Bolzon, Ton/Licht Nicolas Dauwalder/Rasmus Stahel, Praktikum Dramaturgie Maja Bagat

Gastspiele

Die Leiden des jungen Werther
von Johann Wolfgang von Goethe
Regie Daniel Kuschewski
22./23./24.11.2011 und 17./19./20.4.2012, Schiffbau/Matchbox

Hinter dem Bahnhof liegt das Meer
von Jutta Richter
jetzt & co. Theaterproduktion Zürich
Regie Enrico Beeler
28./29./30.3.2012, Schiffbau/Box

Punk Rock
von Simon Stephens
Junges Theater Basel
Regie Sebastian Nübling
1./2.4.2012, Schiffbau/Box

45

Der Hund mit dem gelben Herzen oder Die Geschichte vom Gegenteil

Judith Cuénod, Oliver Krättli, Fabian Müller

Remember me

Fabian Müller, Anna Schinz

47
Stones

Fabian Müller, Robert Baranowski

Extras

Eröffnungssalon „Sommerfrische“
18. bis 22.9.2011,
Schiffbau/Matchbox

Matchpoint – offene Bühne
24.9.2012, F+F Zürich
18.11.2011, 28.1.2012,
Schiffbau/Matchbox

Uni Talk
Wieviel Böses braucht der Mensch?
Podiumsgespräch an der Universität Zürich
6.10.2011

Inszenierter Rundgang im Schiffbau
1./8./16.11.2011,
28./29./31.3.2012, Schiffbau

Schreibtisch
mit Jan Sobrie
7.11.2011, Schiffbau/Matchbox

Weihnachtssalon in der Matchbox
kuratiert von Silvan Kappeler
1. bis 24.12.2011
Autorenlesungen
6./8./12./13./19./20.12.2011,
Schiffbau/Matchbox

Spielclub „Narben“
Leitung Fabian Gysling
Abschlusspräsentationen
7./8./9.1.2012,
Schiffbau/Matchbox

Uni Talk
Lieber frei als verantwortlich oder Ohne mich tu ich alles
Podiumsgespräch an der Universität Zürich, 9.2.2012

Schreibtisch
mit Jutta Richter
11.3.2012, Schiffbau/Matchbox

Spielclub „Stadttauschsoap“
März bis Juni 2012
Im Rahmen der city-connection Zürich-Leipzig
Leitung Caroline Ringeisen und David Schönherr

Spielclub „Brutal weiblich“
Leitung Caroline Ringeisen
Abschlusspräsentationen
11./12./13.5.2012, Villa Egli
Gründungsversammlung Verein Kulturvermittlung Zürich,
14.6.2012

Spielen

Mehr als Ferien … beim Theater Spektakel
Abschlusspräsentation 19.8.2011

Mehr als Ferien … im Zoo
Abschlusspräsentation 14.10.2011

Mehr als Ferien … im Spielzeugladen
Abschlusspräsentation 17.2.2012

Mehr als Ferien … im Opernhaus
Abschlusspräsentation 24.2.2012

Spielclub „Welterfinder“
Abschlusspräsentation 7.3.2012

Mehr als Ferien … bei der Theaterexpedition „Herzklopfen“
Abschlusspräsentation 28.4.2012

Forschen

Bonus Track
zu „Remember me“
27.10.2011, Schiffbau/Matchbox

Bonus Track
zu „Zwerg Nase“
12.11.2011, Pfauen

Bonus Track
zu „Der Hund mit dem gelben Herzen“
4.2.2012, Schiffbau/Matchbox

Kritikerclub
29.2. bis 4.6.2012
Abschlusspräsentation 4.6.2012,
Schiffbau/Matchbox

Theaterexpeditionsclub
Vereinigung Zürcher Kindertheater
4.2. und 23.6.2012,
Schiffbau/Stofflager

Schreiben

Schreibzeit
15.1./5.2./11.3.2012,
Schiffbau/Matchbox

Schreibwettbewerb
„Geschichten vom Gegenteil“ zusammen mit Orell Füssli,
Januar und Februar 2012

Theater und Schule

First Class
zu „Remember me“
September bis November 2011

Projektwoche Schulhaus Kügeliloo
24. bis 28.10.2011

Kooperationsprojekt Theater und Schule
Schulhaus Bühl
August bis Dezember 2011

Kulturwoche Pädagogische Hochschule
23. bis 27.1.2012

First Class
zu „Der Hund mit dem gelben Herzen“
Januar bis März 2012
Abschlusspräsentation 16.3.2012,
Schiffbau/Foyer

Wie entsteht eine Inszenierung? / Blick hinter die Kulissen
in Zusammenarbeit mit Pro Senectute,
14.3.2012, 2.5.2012

49

Blauer als sonst

Fabian Müller, Anna-Katharina Diener, Thomas Mathys

Preise und Einladungen

„Platonow“: Friederike Wagner, Michael Maertens

Auf Einladung des Basler Figurentheaterfestivals war Franz Kafkas „Die Verwandlung“ in der Regie von Nina Mattenklotz am 4. September 2011 als Gastspiel im Theater Basel zu sehen.

Lars-Ole Walburgs Inszenierung von „Die Panne“ nach dem Roman von Friedrich Dürrenmatt gastierte am 5. und 6. Oktober 2011 am Stadttheater Bozen.

Gleich zwei Regiearbeiten der Intendantin Barbara Frey wurden im Rahmen des Hamburger Theater Festivals gezeigt: „Medea“ von Euripides wurde am 9. Oktober im Deutschen Schauspielhaus Hamburg und Anton Tschechows „Platonow“ am 26. und 27. Oktober 2011 im Thalia Theater Hamburg aufgeführt.

Die Produktion „Dunkel lockende Welt“ von Händl Klaus in der Regie von Mélanie Huber wurde am 7. und 8. November 2011 zum renommierten Prager Theaterfestival deutscher Sprache eingeladen.

„Rechnitz (Der Würgeengel)“ von Elfriede Jelinek führte Regisseur Leonhard Koppelmann und die Mitglieder des Ensembles vom 16. bis 19. Dezember 2011 an den Posthof nach Linz.

Im Rahmen einer Koproduktion mit dem Jungen Theater Basel kam das Tanztheaterprojekt SAND von Sebastian Nübling und Ives Thuwis-De Leeuw vom 18. bis 28. Januar und vom 21. bis 27. Juni 2012 in der Kaserne Basel zur Aufführung.

Eine weitere Einladung führte Barbara Freys „Platonow“-Inszenierung zu den Internationalen Maifestspielen Wiesbaden: Das Stück wurde dort am 19. und 20. Mai gezeigt.

An den Berliner Autorentheatertagen des Deutschen Theaters Berlin am 9. und 10. Juni 2012 war das Schauspielhaus Zürich mit „Faust 1–3“ von Johann Wolfgang von Goethe mit dem Sekundärdrama „FaustIn and out“ von Elfriede Jelinek (Regie: Dušan David Pařízek) vertreten.

Das Schauspielhaus Zürich auf einen Blick

Personal	05/06	06/07	07/08	08/09	09/10	10/11	11/12
Künstlerischer Bereich	65	66	63	56	67	69	70
Technik	135	134	131	130	133	139	135
Administration/Kasse	28	29	29	28	29	29	28
Total	228	229	223	214	229	237	233

Veranstaltung/ Besucherzahlen	05/06	06/07	07/08	08/09	09/10	10/11	11/12
Pfauen							
Zuschauer	106893	121240	99038	116602	86039	115730	105400
Veranstaltungen	262	267	265	264	241	255	266
Pfauen/Kammer							
Zuschauer	560	2861	2801	2904	5258	6319	4066
Veranstaltungen	15	42	40	44	80	104	65
Schiffbau/Halle							
Zuschauer	25748	17149	16631	5498	17003	19544	12461
Veranstaltungen	77	60	64	24	58	65	59
Schiffbau/Box							
Zuschauer	14954	13354	13659	16662	11425	11927	15235
Veranstaltungen	89	91	84	105	105	94	104
Schiffbau/Matchbox							
Zuschauer	1208	5831	5220	5566	5846	10456	6108
Veranstaltungen	35	107	99	100	100	149	105
Andere Spielorte							
Zuschauer	746	553	308	10085	1578	5669	813
Veranstaltungen	5	11	n/a	12	22	39	8
Total Zuschauer	150109	160988	137657	157317	127149	169645	144083
Total Veranstaltungen	483	578	552	549	606	706	607

Bilanz in TCHF	05/06	06/07	07/08	08/09	09/10	10/11	11/12
Aktiven							
Umlaufvermögen	8410	7298	8037	10376	12586	14011	11781
Anlagevermögen	52629	51805	50285	50954	49457	6888	8194
Passiven							
Fremdkapital	50305	49792	49324	49162	48454	5498	4814
Rückstellungen / Fonds	7060	5913	5526	8405	9928	11689	11352
Eigenkapital	3674	3398	3472	3763	3661	3712	3809
Bilanzsumme	61039	59103	58322	61330	62043	20899	19975

Erfolgsrechnung in TCHF	05/06	06/07	07/08	08/09	09/10	10/11	11/12
Ertrag							
Öffentliche Beiträge	30820	30579	30745	31976	33391	33560	37670*
Vorstellungseinnahmen	6149	7217	6402	6832	5183	6841	5594
Übrige Erträge	3888	4407	3402	3805	2819	2677	2819
Liegenschaftenerträge	869	832	804	791	801	2 079	148
Aufwand							
Personalaufwand	29628	31019	29050	30068	29807	32248	31717
Sachaufwand	9471	9430	9392	10178	9228	8848	14417*
Liegenschaftenaufwand	2856	2862	2837	2867	2803	4010	0
Jahresergebnis	-229	-276	74	291	356	51	97

* siehe Erklärungen Seite 55

Zuschauerstatistik Spielzeit 2011/2012 – Pfauen

Pfauen	Anzahl Vorstellungen	Anzahl Besucher/innen	Besucher/innen pro Vorstellung
Eigene Produktionen			
Leonce und Lena	26	9967	383
Endspiel	21	5329	254
Weiter träumen	14	3532	252
Zwerg Nase	24	11998	500
Der ideale Mann	24	12180	508
Geschichten aus dem Wiener Wald	21	9324	444
Das Versprechen	23	11637	506
Faust 1–3	24	7732	322
Richard III.	21	7401	352
Das Glas Wasser	16	5504	344
Platonow (Wiederaufnahme)	3	945	315
Die Panne (Wiederaufnahme)	2	797	399
Total eigene Produktionen	219	86346	394
Gastspiele			
Sturm	11	5313	483
Kapelle Eidg. Moos	6	1442	240
Roméo et Juliette	2	474	237
Une maison de poupée (Nora)	2	467	234
Tartuffe	2	898	449
fussspuren VIII	2	1372	686
Zugabe – lauter Lieblingsnummern	5	3127	625
Total Gastspiele	30	13093	436
Andere Veranstaltungen			
Poetry Slam	5	2021	404
Warten auf die Revolution	5	1192	238
Übrige	7	2748	393
Total andere Veranstaltungen	17	5961	351
Total Pfauen (Auslastung 58%)	266	105400	396

Kammer	Anzahl Vorstellungen	Anzahl Besucher/innen	Besucher/innen pro Vorstellung
Eigene Produktionen			
Die Verwandlung	8	560	70
D'Zäller Wiehnacht	15	1028	69
Illusionen	12	812	68
Magazin des Glücks	9	255	28
Total eigene Produktionen	44	2655	60
Andere Veranstaltungen			
Weisse Flecken	4	153	38
Die erotische Kammer	7	456	65
Kammer Karaoke	6	537	90
Übrige	4	265	66
Total andere Veranstaltungen	21	1411	67
Total Kammer (Auslastung 84%)	65	4066	63
Andere Spielorte			
Rechnitz (der Würgeengel)	7	319	46
Übrige	1	494	494
Total eigene Produktionen	8	813	102
Total andere Spielorte	8	813	102

Zuschauerstatistik Spielzeit 2011/2012 – Schiffbau

Halle	Anzahl Vorstellungen	Anzahl Besucher/innen	Besucher/innen pro Vorstellung
Eigene Produktionen			
Merlin oder Das wüste Land	20	2689	134
Amerika	15	2960	197
Glaube Liebe Hoffnung (Koproduktion, Zürcher Festspiele)	6	2844	474
Total eigene Produktionen	41	8493	207
Gastspiele			
Impromptus	3	1108	369
Wysel – A musical storyboard	3	753	251
Total Gastspiele	6	1861	310
Andere Veranstaltungen			
Alles muss weg!	9	1214	135
Übrige	3	893	298
Total andere Veranstaltungen	12	2107	176
Total Halle (Auslastung 59%)	59	12461	211

Box	Anzahl Vorstellungen	Anzahl Besucher/innen	Besucher/innen pro Vorstellung
Eigene Produktionen			
Volksvernichtung oder Meine Leber ist sinnlos	17	2162	127
S A N D	14	1847	132
Zwanzigtausend Seiten	17	3305	194
Vielzahl leiser Pfiffe	16	2309	144
Solaris	15	1798	120
Stiller (Wiederaufnahme)	5	972	194
Edar Allan Poe – A Dream Within a Dream (Wiederaufnahme)	4	525	131
Total eigene Produktionen	88	12918	147
Gastspiele			
Kapelle Eidg. Moos	3	561	187
Punk Rock (JSHZ)	3	426	142
Hinter dem Bahnhof liegt das Meer (JSHZ)	5	719	144
Total Gastspiele	11	1706	155
Andere Veranstaltungen			
Übrige	5	611	122
Total andere Veranstaltungen	5	611	122
Total Box (Auslastung 72%)	104	15235	146

Matchbox	Anzahl Vorstellungen	Anzahl Besucher/innen	Besucher/innen pro Vorstellung
Eigene Produktionen			
Remember me	26	1535	59
Der Hund mit dem gelben Herzen	12	906	76
Stones	8	543	68
Blauer als sonst	9	601	67
Apropos …	5	281	56
Total eigene Produktionen	60	3866	64
Gastspiele			
Die Leiden des jungen Werther	6	544	91
Total Gastspiele	6	544	91
Andere Veranstaltungen			
Weihnachtssalon	24	994	41
Matchpoint	3	166	55
Spielclub	7	370	53
Übrige	5	168	34
Total andere Veranstaltungen	39	1698	44
Total Matchbox (Auslastung 85%)	105	6108	58

Gesamttotal	607	144083	237

Andere	Anzahl Vorstellungen	Anzahl Besucher/innen
Gastspiele in Basel, Hamburg, Bozen, Linz, Prag, Wiesbaden, Berlin	31	9477
Führungen hinter die Kulissen	44	774
Führungen für Schulklassen	67	1340
Theaterpädagogische Angebote des Jungen Schauspielhauses	265	5093

Bericht der Geschäftsleitung

Betrieb

Nach der ereignisreichen und turbulenten Spielzeit 2010/11 war die Saison 2011/12 einiges ruhiger, aber nicht weniger erfolgreich. Der Erfolg zeigt sich jedoch nicht in erster Linie in den Zuschauerzahlen oder im finanziellen Ergebnis, sondern in wichtigen organisatorischen Verbesserungen, die erreicht werden konnten.
Für das Haus von grosser Bedeutung war die Übertragung der Gesamtleitung an Barbara Frey als Intendantin. Viele Prozesse mussten neu gestaltet und viele Aufgaben neu verteilt werden. Das Schauspielhaus meisterte diese grosse Zusatzbelastung ohne Beeinträchtigung des Theaterbetriebs. Dank einer engeren Zusammenarbeit zwischen den Abteilungen konnten Abläufe und Steuerungsinstrumente verbessert und verfeinert werden. Dies trägt dazu bei, dass die vielen Zahnräder des Betriebs heute noch besser ineinander greifen und das Haus für die Zukunft fit machen.
Eine für das Publikum spürbare Veränderung war die Reduktion der Vorstellungen von im letzten Jahr noch über 700 auf rund 600. Diese Massnahme war nötig, um den Betrieb vor Überbelastungen zu schützen.

Bühne

Mit 144 083 Zuschauern fand erwartungsgemäss weniger Publikum den Weg ins Schauspielhaus als noch in der Spielzeit 2010/11. Einerseits wurde deutlich weniger gespielt, andererseits war die letzte Spielzeit auch aussergewöhnlich erfolgreich und kann nicht als Massstab herangezogen werden. Die Zuschauerzahlen entsprechen der budgetierten und erwarteten Grössenordnung.
Das Programm der Spielzeit 2011/12 war sehr vielfältig. Im Pfauen waren „Der ideale Mann“, das Familienstück „Zwerg Nase“ und „Das Versprechen“ die erfolgreichsten Eigenproduktionen. Aber auch „Geschichten aus dem Wiener Wald“ und die Eröffnungsproduktion „Leonce und Lena“ zogen viel Publikum an. In der zweiten Spielzeit noch immer sehr gut besucht war das ins Repertoire übernommene Gastspiel „Sturm“ des Wiener Burgtheaters in der Inszenierung von Barbara Frey. Viel Aufsehen erregte die begehbare Stadtinstallation „Alles muss weg – 9 Tage urbaner Ausverkauf“ in der Schiffbau/Halle, in der mit Vorträgen, Performances und Diskussionen die Situation Zürichs reflektiert wurde. Beim Publikum nicht ganz so erfolgreich waren die beiden Neuinszenierungen „Merlin“ und „Amerika“ in der Schiffbau/Halle. Riesig war der Andrang hingegen für die Koproduktion „Glaube Liebe Hoffnung“ in der Regie von Christoph Marthaler, die im Rahmen der Zürcher Festspiele vor ausverkauften Rängen sechs Mal in der Halle gezeigt wurde.
Viel Aufmerksamkeit durch Publikum und Kritik bekam in der Schiffbau/Box die Uraufführung von Lukas Bärfuss „Zwanzigtausend Seiten“. Neue Wege beschritt Sebastian Nübling mit der Tanztheaterproduktion SAND, die als Koproduktion mit dem Jungen Theater Basel fast 30 Mal in Zürich und Basel gezeigt werden konnte. Mit der Neuproduktion „Vielzahl leiser Pfiffe“ und dem Gastspiel „Kapelle Eidg. Moos“ steuerte Ruedi Häusermann gleich zwei Produktionen bei. „Kapelle Eidg. Moos“ wurde wegen des grossen Erfolgs nach einigen Vorstellungen in der Box auf die Pfauenbühne verlegt und dort im Repertoire weitergespielt.
In der Kammer im Pfauen war „D’Zäller Wiehnacht“, ein Projekt mit älteren Laiendarstellern, durchgehend ausverkauft, ebenso die Wiederaufnahme „Die Verwandlung“ und die Literaturreihe „Die erotische Kammer“.
Auch das Junge Schauspielhaus war erneut sehr aktiv, obwohl die Zuschauerzahl (Box und Matchbox) auf 7250 Zuschauer sank. Ein grosser Teil des Rückgangs lässt sich mit dem Festival Blickfelder erklären, welches nur alle zwei Jahre stattfindet und in der Spielzeit 2011/12 aussetzte.
Neben den Aufführungen auf der Bühne hatte das Junge Schauspielhaus auch beachtliche 242 theaterpädagogische Veranstaltungen im Programm, welche von fast 4500 Kindern und Jugendlichen besucht wurden.
Gastspieleinladungen brachten Inszenierungen des Schauspielhauses u.a. zu den Theaterautorentagen nach Berlin, zum Hamburger Theater Festival, ans Theaterfestival deutscher Sprache nach Prag, zu den Internationalen Maifestspielen nach Wiesbaden sowie nach Basel, Linz und Bozen.

Jahresrechnung

Die dritte Spielzeit unter Barbara Freys Intendanz schliesst mit einem Gewinn von CHF 96 742.
Auch aus finanzieller Sicht war das Geschäftsjahr ein eher ruhiges und kontrolliertes. Eine der Ungewissheiten war, wie sich der Verkauf des Schiffbaus auf den Betrieb und die Kosten auswirken würde. Hier zeigte sich, dass die getroffenen Annahmen recht genau waren und keine Überraschungen auftauchten. Der grosse betriebswirtschaftliche Nutzen der Ausgliederung des Schiffbaus zeigt sich bereits im ersten Jahr, indem die Planbarkeit der Ausgaben wesentlich zugenommen hat. Dies ermöglicht es dem Schauspielhaus, die verfügbaren Gelder noch zielgerichteter im Sinn des Theaterbesuchers einzusetzen.

Personalaufwand

Insgesamt veränderte sich der Personalaufwand nur wenig. Trotzdem sind in einzelnen Bereichen leichte Veränderungen auszumachen. Beim künstlerischen Personal fielen höhere Kosten an als im Vorjahr, sie liegen jedoch im budgetierten Bereich.
Beim technischen Personal konnte durch eine genaue Personalplanung und die Beschränkung auf rund 600 Vorstellungen pro Jahr eine deutliche Reduktion der Kosten erreicht werden. Hier haben sich die grossen Anstrengungen der technischen Direktion ausbezahlt, die Ressourcen gezielt einzusetzen und den Aufwand genau unter Kontrolle zu halten.
Wesentlich weniger Kosten als in der letzten Spielzeit fielen beim administrativen Personal an. Einerseits wurde das Konto im Vorjahr durch Restrukturierungskosten belastet, andererseits wurden Fluktuationsgewinne realisiert. Es ist jedoch damit zu rechnen, dass sich die Kosten in der Administration in Zukunft auf einem etwas höheren Niveau einpendeln werden.
Die Kosten für die Sozialversicherungen stiegen um 10% an. Dies ist auf die auf den 1.1.2012 erhöhten Arbeitgeberbeiträge an die Pensionskasse zurückzuführen. Diese Entwicklung geht

kontinuierlich weiter. Im nächsten Geschäftsjahr werden die Beiträge um weitere schätzungsweise CHF 200 000 ansteigen. Diese Kosten sind sehr hoch, doch sind sie nötig, um den Mitarbeitenden des Schauspielhauses eine sichere Altersvorsorge und eine gute Versicherungsdeckung zu gewährleisten.

Sachaufwand

Bei den Sachkosten fallen einige Bereiche besonders auf. So verringerten sich die Aufwendungen für Rechte und Tantiemen von über CHF 1 Mio. auf gut CHF 400 000. In der Spielzeit 2011 / 12 standen einige tantiemefreie Produktionen auf dem Programm, was die Ausgaben entlastete, während in der Vergleichsspielzeit 2010 / 11, bedingt durch die hohen Zuschauerzahlen, besonders hohe Kosten angefallen waren.
Eine der grossen Veränderungen in der Erfolgsrechnung ist beim Mietaufwand zu finden. Hier sind neu die Aufwendungen für die Miete aller Räumlichkeiten im Schiffbau (Miete jährlich CHF 2 431 000) und im Pfauen (jährlich CHF 3.5 Mio.) enthalten. In der Vergangenheit wurde auf die Verbuchung des Mietzinses für den Pfauen verzichtet, da dieser Teil der Subvention nicht an das Schauspielhaus ausbezahlt, sondern stadtintern direkt an die Immobilien-Bewirtschaftung der Stadt Zürich als Besitzerin der Liegenschaft überwiesen wird. Um die Transparenz bei den Kosten und den öffentlichen Subventionen zu verbessern, ist ab dem Berichtsjahr die Pfauenmiete einerseits als Mietaufwand und andererseits als zusätzliche Subvention verbucht.
Seit dem 1. August 2011 ist das Schauspielhaus Mieterin im Schiffbau und nicht mehr Eigentümerin. Gemietet werden die gleichen Räumlichkeiten, die vorher schon vom Theater genutzt wurden. Im Gegenzug entfallen Aufwendungen für Hypothekarzinsen, Abschreibungen, Liegenschaftsunterhalt, aber auch Mieteinnahmen aus den Gastrobetrieben und dem Jazzclub Moods. Bei einer Investitionssumme von knapp CHF 1.4 Mio. sind die Abschreibungen von rund CHF 1.1 Mio. einiges höher als im Vorjahr. Der Grund dafür liegt in vorgezogenen Abschreibungen, die den Aufwand in den Folgejahren entlasten werden.

Einnahmen

Dass die Subventionen um mehr als CHF 4 Mio. höher liegen als im Vorjahr, liegt zum grössten Teil daran, dass seit dem 1. August 2011 auch derjenige Teil der Subvention, der für die Miete des Pfauengebäudes vorgesehen ist, in der Buchhaltung des Schauspielhauses erfasst wird. Es handelt sich dabei nicht um eine Subventionserhöhung, sondern einzig um eine veränderte Systematik in der buchhalterischen Behandlung der Beiträge der Stadt Zürich.
Weiter wurden die Subventionen angepasst, um die Teuerung auszugleichen und um die höheren Arbeitgeberbeiträge an die Pensionskasse aufzufangen.
Die Vorstellungseinnahmen liegen erwartungsgemäss deutlich unter denen des Vorjahrs. Unter Berücksichtigung der Besucherzahlen liegen sie aber im vergleichbaren Rahmen. Insbesondere die Einnahmen für die beiden Neuinszenierungen in der Halle lagen unter den Erwartungen. Als Folge des Verkaufs des Schiffbaus fiel ab der Spielzeit 2011 / 12 auch ein grosser Teil der Mieteinnahmen weg. Übrig bleiben noch die Erträge aus den Vermietungen von einzelnen Büroräumen und Wohnungen.

Bilanz

Das Bilanzbild hat sich im Vergleich zum Vorjahr nur unwesentlich verändert. Um den hohen Bestand an flüssigen Mitteln besser zu bewirtschaften, wurden im Berichtsjahr Kassenobligationen für CHF 1 Mio. gekauft. Diese sind im Anlagevermögen unter der Rubrik Wertschriften aufgeführt.
Auf der Passivseite fallen vor allem zwei Veränderungen auf. Der Fonds für künstlerische Sonderaufgaben wurde um knapp CHF 277 000 geäufnet, unter anderem im Hinblick auf zwei Produktionen, die in der Spielzeit 2012 / 13 eventuell auf Zuschüsse aus diesem Fonds angewiesen sein werden. Im Weiteren konnten die Rückstellungen um über CHF 600 000 reduziert werden. Dies wurde möglich, weil ein beachtlicher Teil der Ferien- und Überzeitvorträge aus den Vorjahren abgebaut werden konnte.

Bilanz

Aktiven	31. Juli 2012 CHF	31. Juli 2011 CHF
Umlaufvermögen		
Flüssige Mittel	9 586 049	12 076 821
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	446 040	515 317
Andere Forderungen	483 650	633 289
Vorräte	1	1
Produktionen nächste Spielzeit	576 675	221 717
Aktive Rechnungsabgrenzungen	689 166	564 365
Total Umlaufvermögen	**11 781 581**	**14 011 510**
Anlagevermögen		
Übrige Immobilien		
Investitionen	590 488	596 051
Wertberichtigung	-573 425	-520 773
offene Bauprojekte	43 820	0
Total übrige Immobilien	**60 882**	**75 278**
Betriebseinrichtungen		
Sachanlagen	10 339 832	10 295 864
Wertberichtigung Sachanlagen	-8 028 082	-8 310 195
Immaterielle Anlagen	557 252	534 801
Wertberichtigung immaterielle Anlagen	-375 332	-289 543
Anlagen im Bau	40 467	0
Total Betriebseinrichtungen	**2 534 137**	**2 230 927**
Wertschriften	1 000 000	0
Beteiligung Schiffbau Immobilien AG	3 000 000	3 000 000
Vermögen Krankentaggeld-Fonds	1 598 622	1 581 824
Total Anlagevermögen	**8 193 642**	**6 888 029**
Total Aktiven	**19 975 223**	**20 899 539**

Passiven	31. Juli 2012 CHF	31. Juli 2011 CHF
Kurzfristiges Fremdkapital		
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	900 748	1 286 549
Andere Verbindlichkeiten	3 044 759	3 312 644
Passive Rechnungsabgrenzungen	868 495	898 640
Total kurzfristiges Fremdkapital	**4 814 002**	**5 497 833**
Langfristiges Fremdkapital		
Emil Oprecht-Fonds	326 598	333 597
Umbaufonds	253 750	253 750
Fonds für Schweizer Autoren	262 020	262 020
Fonds für künstlerische Sonderaufgaben	747 910	471 109
Verbindlichkeit Krankentaggeld-Fonds	1 598 622	1 581 825
Rückstellungen	8 163 192	8 787 017
Total langfristiges Fremdkapital	**11 352 092**	**11 689 318**
Eigenkapital		
Aktienkapital	1 500 000	1 500 000
Gesetzliche Reserven	300 000	300 000
Freie Reserven	635 660	635 660
Ausgleichsfonds	1 276 728	1 225 815
Jahresgewinn	96 742	50 913
Total Eigenkapital	**3 809 130**	**3 712 388**
Total Passiven	**19 975 223**	**20 899 539**

Erfolgsrechnung

Aufwand	2011/12 CHF	2010/11 CHF
Personalaufwand		
Künstlerisches Personal	11 003 450	10 502 826
Technisches Personal	13 356 723	14 035 951
Kaufmännisches Personal	2 624 160	3 309 800
Sozialleistungen	4 459 885	4 051 922
Übriger Personalaufwand	272 331	347 173
Total Personalaufwand	**31 716 548**	**32 247 672**
Sachaufwand		
Ausstattung	1 468 967	1 480 043
Tantiemen	410 670	1 056 104
Gastspiele und andere Veranstaltungen	853 200	591 556
Mieten	6 043 865	106 231
Zinsen und Spesen	63 807	87 188
Betriebskosten Pfauen	1 200 166	1 171 886
Betriebskosten Schiffbau	1 333 323	1 515 889
Abschreibungen übrige Immobilien	202 580	22 628
Abschreibungen Betriebseinrichtungen	904 374	735 645
Büro-/Verwaltungsaufwand	518 389	617 244
Drucksachen und Werbung	1 302 770	1 324 241
Sonstiger Betriebsaufwand	115 200	139 107
Total Sachaufwand	**14 417 310**	**8 847 762**
Total Betriebsaufwand	**46 133 858**	**41 095 434**
Aufwand Liegenschaft		
Hypothekarzinsen	0	1 348 453
Abschreibungen	0	1 368 577
Rückstellungen	0	1 293 292
Total Aufwand Liegenschaft	**0**	**4 010 322**
Jahresgewinn	**96 742**	**50 913**
Total Aufwand	**46 230 600**	**45 156 669**

Ertrag	2011/12 CHF	2010/11 CHF
Öffentliche Beiträge		
Ordentliche Subventionen	37 670 345	33 559 608
Total öffentliche Beiträge	**37 670 345**	**33 559 608**
Vorstellungseinnahmen		
Spieleinnahmen Pfauen	3 426 082	4 523 182
Spieleinnahmen Schiffbau Halle	445 229	767 650
Spieleinnahmen Schiffbau Box	305 908	221 250
Spieleinnahmen übrige Spielorte	143 307	217 605
Abstecher/Koproduktionen	307 345	187 229
Nebeneinnahmen	965 897	923 584
Total Vorstellungseinnahmen	**5 593 767**	**6 840 500**
Übrige Erträge		
Finanzertrag	13 355	14 255
Betriebliche Nebenerträge	927 242	780 574
Sponsoren- und Unterstützungsbeiträge	1 878 227	1 882 649
Total übrige Erträge	**2 818 825**	**2 677 478**
Total Betriebsertrag	**46 082 937**	**43 077 586**
Mieterträge	147 663	785 791
Gewinn aus Liegenschaftsverkauf	0	1 293 292
Total Ertrag Liegenschaft	**147 663**	**2 079 083**
Total Ertrag	**46 230 600**	**45 156 669**

Anhang der Jahresrechnung

1. Brandversicherungswerte der Sachanlagen

	2011/12 CHF	2010/11 CHF
Betriebseinrichtungen	40 000 000	37 000 000

2. Verbindlichkeiten gegenüber Personalvorsorgestiftung

Pensionskasse der Stadt Zürich	294 949	304 423

3. Wesentliche Beteiligungen

Schiffbau Immobilien AG, Zürich	3 000 000	3 000 000

Aktienkapital: 9 000 000
Beteiligungsquote: 33.3%
Gesellschaftszweck: Die Gesellschaft bezweckt den Erwerb, den Bau, die Vermietung, die Verwaltung und den Verkauf von Immobilien.

4. Eventualverbindlichkeiten

Die Schauspielhaus Zürich AG unterhält mit der Opernhaus Zürich AG ein Data Center (einfache Gesellschaft) und haftet somit für die aus dieser Tätigkeit entstehenden Schulden gegenüber Dritten solidarisch. Aus diesem Solidarhaftungsverhältnis ist zum heutigen Zeitpunkt keine Beanspruchung erkennbar.

Die Schauspielhaus Zürich AG beteiligt sich seit Juni 2010 zusammen mit der Opernhaus Zürich AG und der Tonhalle-Gesellschaft Zürich an einer einfachen Gesellschaft mit dem Zweck, gemeinsam die Veranstaltungen der Häuser zu bewerben. Die Schauspielhaus Zürich AG haftet für Schulden der Gesellschaft solidarisch. Aus diesem Solidarhaftungsverhältnis ist zum heutigen Zeitpunkt keine Beanspruchung erkennbar.

5. Mietaufwand Schiffbau

Die Schauspielhaus Zürich AG verkaufte per 31.7.2011 den Schiffbau an die Schiffbau Immobilien AG. Seit dem 1. August 2012 mietet das Schauspielhaus die Räumlichkeiten im Schiffbau. Der Mietzins beträgt jährlich CHF 2 431 000.

6. Öffentliche Subventionen / Mietaufwand Pfauen

Die Subvention für die Miete des Pfauengebäudes in der Höhe von CHF 3 500 000 jährlich wird nicht an das Schauspielhaus ausbezahlt, sondern fliesst direkt vom Subventionsgeber an die Immobilien-Bewirtschaftung der Stadt Zürich. Deshalb wurde dieser Betrag bis anhin weder als öffentliche Subvention noch als Mietaufwand ausgewiesen.

Aus Transparenzgründen ist ab dem Geschäftsjahr 2011/12 die Miete für den Pfauen von jährlich CHF 3 500 000 einerseits in den Subventionen, andererseits im Mietaufwand enthalten.

7. Angaben über die Durchführung einer Risikobeurteilung

Die Gesellschaft verfügt über ein implementiertes Risiko-Management um zu gewährleisten, dass das Risiko einer wesentlichen Fehlaussage in der Rechnungslegung als klein einzustufen ist. Ausgehend von einer periodisch durchgeführten Risiko-Identifikation werden die für die Gesellschaft wesentlichen Risiken beurteilt und auf ihre Eintrittswahrscheinlichkeit und Auswirkung bewertet. Mit den vom Verwaltungsrat beschlossenen Massnahmen werden diese Risiken vermieden, vermindert oder überwälzt. Die letzte Risikobeurteilung wurde durch die Geschäftsleitung und den Finanz- und Auditausschuss vorgenommen und in der Verwaltungsratssitzung vom 20. Juni 2012 verabschiedet.

8. Krankentaggeldfonds

Per 1.1.2009 wurde die Verwaltung des Krankentaggeldfonds von der Personalvorsorgestiftung des Schauspielhauses Zürich an die Schauspielhaus Zürich AG übertragen. Die Vermögenswerte sowie die daraus entstehende Verbindlichkeit werden ab dem Geschäftsjahr 2008/2009 summarisch in der Jahresrechnung der Schauspielhaus Zürich AG ausgewiesen. Die detaillierte Jahresrechnung des Krankentaggeldfonds präsentiert sich wie folgt:

Bilanz per 31. Juli 2012

Aktiven	CHF	Passiven	CHF
Flüssige Mittel	635 741	Kontokorrent	
Wertschriften	1 138 850	Schauspielhaus	204 547
Andere Forderungen	28 578	Krankentaggeldfonds	1 598 622
Total	1 803 169		1 803 169

Erfolgsrechnung vom 1. August 2011 bis 31. Juli 2012

Aufwand		Ertrag	
Regl. Leistungen	118 537	Beiträge	109 718
Finanzaufwand	3 094	Wertschriftenertrag	29 996
Verwaltungsaufwand	1 285		
Gewinn	16 798		
Total	139 714		139 714

Es bestehen keine weiteren nach Art. 663b OR ausweispflichtigen Sachverhalte.

Antrag über die Verwendung des Bilanzgewinns 2011/2012

	CHF
Jahresergebnis	96 742
Der verfügbare Bilanzgewinn beträgt	**96 742**
Der Verwaltungsrat beantragt der Generalversammlung folgende Gewinnverwendung	
Zuweisung an den Ausgleichsfonds	96 742

Bericht der Revisionsstelle

Als Revisionsstelle haben wir die vorliegende Jahresrechnung der Schauspielhaus Zürich AG, bestehend aus Bilanz, Erfolgsrechnung und Anhang, für das am 31. Juli 2012 abgeschlossene Geschäftsjahr geprüft.

Verantwortung des Verwaltungsrates

Der Verwaltungsrat ist für die Aufstellung der Jahresrechnung in Übereinstimmung mit den gesetzlichen Vorschriften und den Statuten verantwortlich. Diese Verantwortung beinhaltet die Ausgestaltung, Implementierung und Aufrechterhaltung eines internen Kontrollsystems mit Bezug auf die Aufstellung einer Jahresrechnung, die frei von wesentlichen falschen Angaben als Folge von Verstössen oder Irrtümern ist. Darüber hinaus ist der Verwaltungsrat für die Auswahl und die Anwendung sachgemässer Rechnungslegungsmethoden sowie die Vornahme angemessener Schätzungen verantwortlich.

Verantwortung der Revisionsstelle

Unsere Verantwortung ist es, aufgrund unserer Prüfung ein Prüfungsurteil über die Jahresrechnung abzugeben. Wir haben unsere Prüfung in Übereinstimmung mit dem schweizerischen Gesetz und den Schweizer Prüfungsstandards vorgenommen. Nach diesen Standards haben wir die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass wir hinreichende Sicherheit gewinnen, ob die Jahresrechnung frei von wesentlichen falschen Angaben ist.

Eine Prüfung beinhaltet die Durchführung von Prüfungshandlungen zur Erlangung von Prüfungsnachweisen für die in der Jahresrechnung enthaltenen Wertansätze und sonstigen Angaben. Die Auswahl der Prüfungshandlungen liegt im pflichtgemässen Ermessen des Prüfers. Dies schliesst eine Beurteilung der Risiken wesentlicher falscher Angaben in der Jahresrechnung als Folge von Verstössen oder Irrtümern ein. Bei der Beurteilung dieser Risiken berücksichtigt der Prüfer das interne Kontrollsystem, soweit es für die Aufstellung der Jahresrechnung von Bedeutung ist, um die den Umständen entsprechenden Prüfungshandlungen festzulegen, nicht aber um ein Prüfungsurteil über die Wirksamkeit des internen Kontrollsystems abzugeben. Die Prüfung umfasst zudem die Beurteilung der Angemessenheit der angewandten Rechnungslegungsmethoden, der Plausibilität der vorgenommenen Schätzungen sowie eine Würdigung der Gesamtdarstellung der Jahresrechnung. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise eine ausreichende und angemessene Grundlage für unser Prüfungsurteil bilden.

Prüfungsurteil

Nach unserer Beurteilung entspricht die Jahresrechnung für das am 31. Juli 2012 abgeschlossene Geschäftsjahr dem schweizerischen Gesetz und den Statuten.

Berichterstattung aufgrund weiterer gesetzlicher Vorschriften

Wir bestätigen, dass wir die gesetzlichen Anforderungen an die Zulassung gemäss Revisionsaufsichtsgesetz (RAG) und die Unabhängigkeit (Art. 728 OR) erfüllen und keine mit unserer Unabhängigkeit nicht vereinbaren Sachverhalte vorliegen.

In Übereinstimmung mit Art. 728a Abs. 1 Ziff. 3 OR und dem Schweizer Prüfungsstandard 890 bestätigen wir, dass ein gemäss den Vorgaben des Verwaltungsrates ausgestaltetes internes Kontrollsystem für die Aufstellung der Jahresrechnung existiert.

Ferner bestätigen wir, dass der Antrag über die Verwendung des Bilanzgewinnes dem schweizerischen Gesetz und den Statuten entspricht und empfehlen, die vorliegende Jahresrechnung zu genehmigen.

KPMG AG

Michael Herzog
Zugelassener Revisionsexperte
Leitender Revisor

Katja Schneider
Zugelassene Revisionsexpertin

Zürich, 8. November 2012

Gesellschaftsorgane und Direktion

Gesellschaftsorgane und Direktion
Spielzeit 2011/12, Stand 31. Juli 2012

Verwaltungsrat

	Eintritt
Bruno Bonati, Präsident[1]	2007
Dr. Brigitte von der Crone, Vizepräsidentin	2003
Prof. Dr. Ursula Amrein[2]	2011
Anne Keller Dubach	2009
Victor Gähwiler[2]	2004
Thomas E. Kern	2007
Norbert Müller[1]	2007
Ruedi Schuler[3]	2010
Dr. Fritz Wehrli	2007

[1] von der Stadt Zürich abgeordnet
[2] vom Kanton Zürich abgeordnet
[3] von der Stadt Zürich abgeordnet als Personalvertreter

Sekretariat des Verwaltungsrats

Dr. Paul Baumann

Direktion

Barbara Frey, Intendantin
Peter Hüttenmoser, Verwaltungsdirektor
Andrea Schwieter, Chefdramaturgin
Tom Till, Künstlerischer Betriebsdirektor
Dirk Wauschkuhn, Technischer Direktor
Petra Fischer, Leiterin Junges Schauspielhaus
Kathrin Gartmann, Leiterin Kommunikation
Bettina Meyer, Leiterin Ausstattung

Revisionsstelle

KPMG AG

Wir danken für die Unterstützung

Unsere Vorstellungen werden ermöglicht dank der Subventionen der Stadt Zürich, des Kantons Zürich, den Beiträgen der Mitgliederkantone der Interkantonalen Kulturlastenvereinbarung (ILV) Luzern, Uri, Schwyz, Zug und Aargau, den Kantonen Nidwalden und Obwalden sowie folgenden Partnern, Sponsoren und Mäzenen:

Partner
Credit Suisse
Swiss Re
Migros-Kulturprozent

Stiftungen und Sponsoren
Pro Helvetia
Ernst Göhner Stiftung
Gesellschaft der Freunde des Schauspielhauses
Hans Imholz-Stiftung
Stiftung Corymbo
Ars Rhenia Stiftung
Götte Optik
Landis & Gyr Stiftung
Zürcher Theaterverein
Embassade de France en Suisse

Medienpartner
Keystone
Tamedia AG
Radio 1

Offizielle Ausstatter
Arctic Paper Schweiz AG
Beldona AG
Confiserie Sprüngli AG
Franz AG
Glen Fahrn GmbH
Heineken AG
Optiker Zwicker
Shiseido AG
Waser Bürocenter AG

Kooperationen
Arthouse Commercio Movie AG
Buchhandlung im Volkshaus
Falke AG
Kino Xenix Zürich
Kino Riffraff Zürich
Kunsthaus Zürich
WoZ
Schul- und Sportdepartement Stadt Zürich
Bildungsdirektion Kanton Zürich

Unser Dank gilt auch allen Gönnerinnen und Gönnern, die nicht genannt werden möchten.

SIX SAG

Bei der SIX AG erhält das Aktienregister der Schauspielhaus Zürich AG mehr Aufmerksamkeit.
www.sag.ch